

Lady Jane (1): Qui bono?

Rezension von H.U. Schirr

Janos Süß – vom „Baby Jane“ zur „Lady Jane“ – das aufregende Leben geht weiter

Hurra! „Baby Jane“ ist wieder da! Allerdings ist sie ein klitzekleines bisschen älter und reifer geworden. Nicht zuletzt deshalb nennt Alex Janos nun „Lady Jane“. Als einer Deiner eifrigsten Leser danke ich Dir, lieber Adi Mira Michaels, dass Du Dich entschlossen hast, es nicht bei der Trilogie von „Baby Jane“ bewenden zu lassen, sondern dass Deine Leser weiterhin Anteil nehmen dürfen am Werdegang des Janos Süß. Auch dieser neue Roman über die aufregende kriminalistische Arbeit von Janos alias Jane, über seine beneidenswerte Lebensfreude mit seinem Partner Denny im Hause seiner Eltern sowie bei und mit seinen guten Freunden, die der Leser teilweise bereits von der Trilogie her kennt, hat mich wieder hellauf begeistert. Auch die Liebe kommt im Leben von Janos, Denny und Alex nicht zu kurz, wenngleich ich mir die eine oder andere Beschreibung ihrer sexuellen Aktivitäten (mit und ohne weitere Freunde) etwas weniger detailliert gewünscht hätte, mit mehr Raum für die eigene Fantasie. Nicht nur „alten“ Freunden, wie Max und seinem Sohn, bin ich bei der Lektüre wiederbegegnet, auch neue Freundschaften werden geschlossen. Da sind beispielsweise Georg, dem im Gefängnis Schlimmes widerfahren war und der nun ins Haus von Janos‘ Eltern aufgenommen wird, und Peter, den Janos und Alex bei einem der neuen Kriminalfälle kennenlernen. Ja, die Arbeit an der Aufklärung von Verbrechen kommt ebenfalls nicht zu kurz und ist wiederum spannend – sogar im Sektionssaal bei Dr. Friedhelm Scharff. Nicht zuletzt beweist der Autor in diesem Roman erneut seinen manchmal überschäumenden Humor. Mein Urteil auch diesmal: absolut lesenswert!